

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

schützen, auf deren Schultern die Last der ersten Abwehr ruhen wird. Freiwillige Schützen aus Kärnten, Steiermark, Salzburg und Oberösterreich, ein paar Landsturmbataillone und die Gendarmen und Finanzer der Grenzgebiete, das ist mit den Standschützen und Werksbesatzungen zusammen alles, was das Fünfzig-Millionen-Reich in diesen kritischen Maitagen des Jahres 1915 gegen Italien ins Feld zu stellen vermag.

Aber eines ist diesem Kern der Alpenfront-Truppen zu eigen: Es sind durchwegs Deutsche, die hier zum erstenmal im großen Völkerringen ihren Boden verteidigen! Mag ihre Bewaffnung kläglich sein, mögen sie niemals bei Paraden geglänzt haben — das Auge zielt anders, die Hand zittert nicht, wenn es um die Heimat geht. Es bedarf nicht der Hinweise auf die große Ueberlieferung aus früheren Kämpfen. Keine Ruhmredigkeit, keine phantasievollen Aufrufe bringen hier die Gelster in jene Rotglut, in der man Völker leicht zu schmieden vermag. Das Blut spricht. Und es spricht eine gewaltige Sprache!

4.

Vierhundertfünfzig Kilometer lang war der Grenzzug zwischen Ortler und dem Adriatischen Meere. Ihn überall militärisch zu halten, erschien unmöglich. Man mußte sich auf eine andere Linie einigen.

Die Hand Conrad von Hötzendorfs hat diese Abwehrfront lange Jahre vor dem Ernstfall gezeichnet. In den Augen dieses großen Soldaten und Staatsmannes bot das Bündnis mit Italien niemals Sicherheit. Es war ihm allzu künstlich und papieren, zu sehr gegen die Entwicklung Italiens gerichtet. Ein diplomatisches Kunststück vielleicht, oder eine Verlegenheit, auf keinen Fall aber dem Volksempfinden entsprechend. Man mußte die Tatsache "in der Schule lernen", mußte sich ihrer immer erst entsinnen, wenn man an die geschichtliche Entwicklung Mitteleuropas dachte.

Die Wirklichkeit schritt hüben und drüben über dieses Bündnis hinweg, ehe auch nur ein Schatten des späteren Geschehens auftauchte. Als ein Ausdruck die-